

10 Jahre forum anders Reisen

„Es wird viel diskutiert“

Der alternative Reiseveranstalterverband forum anders reisen feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Jubiläum. Obwohl das „forum“ viel mehr Mitglieder hat als zu Gründungszeiten, sind die großen Themen und Diskussionen unter den Veranstaltern die gleichen geblieben.

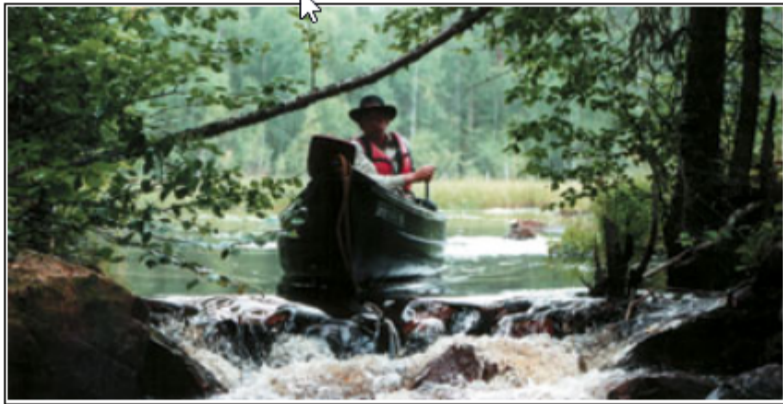


Foto: www.forumandersreisen.de/RucksackRei

Spezialisten auf ihrem Reisegebiet sind die Reiseanbieter des alternativen Veranstalterverbandes forum anders reisen.

Man kann sich darüber streiten, ob eine Flugreise auf die Kanaren ökologisch ist, ob soziale Kriterien bei einer „guten“ Reise wichtiger sind als der Klimaschutz und ob große Reiseveranstalter per se nicht sozialverträglich arbeiten können. Und das machen die Mitglieder des forums anders reisen auch: Sie streiten um ihre Ideale und Inhalte, seit zehn Jahren – beherzt, leidenschaftlich und immer wieder mit viel Humor. Inzwischen umfasst der Verband, der mit zwölf Gründungsmitgliedern startete, über 140 Mitgliedsunternehmen. „Davon sind immer noch die meisten sehr, sehr klein“, sagt Vorstandsvorsitzender Roland Streicher, „echte One-Man- oder One-Woman-Shows.“ Diese Veranstalter treibt heute das gleiche Anliegen wie vor zehn Jahren: Sie sind selbst zu klein, um die immer teurer werdenden Kataloge und Messeauftritte zu finanzieren. Außerdem fehlen gerade denen, die selbst ihre Reisen leiten, die personellen Kapazitäten, um nebenher noch Öffentlichkeitsarbeit zu machen, rechtliche Informationen einzuholen oder wichtige Kontakte zu pflegen. Diese Aufgaben übernimmt das forum anders reisen für sie.

<Der Artikel erschien, nachdem Erwin Aschenbrenner aus dem mit ökologischem Anspruch auftretenden Veranstalter-Verband „forum anders reisen“ austrat, unter anderem weil dort primär die Flugreise-Veranstalter ihre spezifischen Interessen durchsetzten. Z.B. wurden mit großem Aufwand Vergünstigungen für Bahnkarten zu Flughäfen „erkämpft“, Bahnkarten zu Nachtzügen blieben hingegen teuer. (Beispiel: Mit „rail&fly“ konnten Kunden der far-Mitglieder von München nach Berlin-Tegel für 48 € fahren, von München zum Bahnhof Berlin-Lichtenberg, wo Nachtzüge z.B. Richtung Warschau starteten, zahlten sie 86 €. Der Verband sorgte so für eine zusätzliche Bevorteilung von Flugreisen, wo ohnehin schon Nachtzugfahrten Berlin – Warschau meistens teurer waren als Flüge Berlin – Warschau.)>

„Das Ökothema ist total in“

Roland Streicher bedauert allerdings, dass nicht mehr mittelständische Reiseunternehmen den Schritt ins forum wagen. Nachdem Ökoreisen nicht mehr mit Verzicht, sondern mit Qualität und gutem Gewissen in Verbindung gebracht werden, würde dem forum eine stärkere Marktdurchdringung anstehen. „Das Ökothema ist total in“, sagt Streicher. „Es ist längst ein Türöffner bei den Kunden und kein Nachteil, vor allem zu Zeiten des Klimawandels.“

Die inhaltlichen Themen, die die Mitglieder des alternativen Veranstalterverbandes bewegen, sind über die Jahre mehr oder weniger die gleichen geblieben: „Ich bin sofort beigetreten, als ich gehört habe, dass es einen Ökoverband für kleine alternative Reiseveranstalter gibt“, erzählt Reiseveranstalter Erwin Aschenbrenner. „Ich erinnere mich noch an die erste Versammlung, die ich besucht habe. Da hat man schon gemerkt, dass viel diskutiert wird. Die Themen, die jetzt strittig sind, standen auch damals schon auf der Tagesordnung.“

So einig man sich im gemeinsamen Engagement für eine bessere Reisewelt ist, so beharrlich gehen die Interessen der Reiseveranstalter auseinander, wenn es ums Fliegen und den Klimaschutz geht. Wer wie Aschenbrenner hauptsächlich Reisen ins benachbarte Europa anbietet, kann aufs Fliegen verzichten. Reiseveranstalter, die sich auf Projekttourismus in Lateinamerika spezialisiert haben, wehren sich gegen eine zu starke Bewertung des Fluges bei den Gesamtkriterien einer Reise.

Hier wird dem forum auch in den nächsten zehn Jahren der Stoff für Diskussionen nicht ausgehen. Regine Gwinner

10 AKTUELL TravelTalk 4/2007

Zug zum Zug teurer als Zug zum Flug

BAHN » Merkwürdige Preispolitik: Angebote mit Fliegern werden ausgebaut – und die Zubringer zu den Nachtzügen fahren teuer hinterher.

Erwin Aschenbrenner versteht die Welt nicht mehr. Der Inhaber des Regensburger Veranstalters Begegnungen mit Böhmen organisiert Gruppenreisen in Osteuropa. „Meine Kunden reisen im Schlafwagen von Berlin nach Danzig. Aber die Bahnreise zum Nachtzug ist teurer, als wenn sie zu einem Flughafen fahren würden“, empört sich Aschenbrenner. Der günstigste Festpreis für Rail & Fly, den die Bahn anbietet, liegt für Hin- und Rückfahrt bei 48 Euro. Für die Anreise zum Nachtzug in Berlin müssen die Kunden dagegen 83 Euro zahlen. „Absurd“, sagt

Aschenbrenner. Die Bahn würde Kunden der Flieger-Konkurrenz besser behandeln als eigene.

Die Bahn sieht das natürlich anders. Die RIT-Tickets – Fahrkarten für Veranstalter, um die Kunden zu ihrem Abfahrtsort zu bringen, gebe es bereits ab 30 Euro für Hin- und Rückfahrt. „Wählt der Veranstalter den Stufenpreis, ist das RIT-Ticket je nach Entfernung sogar günstiger als Rail & Fly“, erklärt Klaus Leven, Leiter Vertrieb Reisebüros. Allerdings sei der Festpreis bei RIT höher als bei Rail & Fly. „Weil die Strecken, die mit einem Rail-&Fly-Ticket zurückgelegt wer-



Flug oder Zug? In Düsseldorf ist das Umsteigen ganz einfach.

den, meist wesentlich kürzer sind“, begründet Leven die Preisdifferenz. Der RIT-Preis könne zudem mit der Bahn Card weiter gesenkt werden. Bei Rail-&Fly gehe dies nicht. Argumente, die Aschenbrenner nicht überzeugen. Für ihn steht fest: „Die Bahn sponsert Billigflieger, weil sie den Zug zum Flug billiger anbietet als den Zug zum Nachtzug.“

<-- Travel Talk. Nr. 27, 2007 griff das oben genannte Beispiel auf.

Forum Anders Reisen hatte sich 1997 gegründet als Zusammenschluss von Reiseveranstaltern mit dem Anspruch, „sanften Tourismus“ zu betreiben. Aschenbrenner trat mit „Begegnung mit Böhmen“ 1999 dem Verband bei und wollte dort den ökologischen Anspruch mit politischen Forderungen und Aktionen vertiefen. Insbesondere sollte der Verband gegen eine Gesetzgebung und politische Vorschriften, die Nahreisen gegenüber Fernreisen benachteiligten, vorgehen. Zum Beispiel sollte die (politisch leicht zu revidierende) Ungerechtigkeit, dass Veranstalter einer Wanderwoche in Deutschland oder Nachbarländern denselben „Insolvenzbeitragsbeitrag“ (für die Absicherung der Kundenzahlung und seiner Heimreise) zu zahlen haben wie Veranstalter von weltumspannenden Kreuzfahrten oder Flugreisen nach Australien, öffentlich angegangen werden.

2008 trat Aschenbrenner aus dem Verband wieder aus.